

Français en Suisse –
apprendre, enseigner, évaluer

Italiano in Svizzera –
imparare, insegnare, valutare

Deutsch in der Schweiz –
lernen, lehren, beurteilen



fide-Test

Testhandbuch

Mai 2026

Geschäftsstelle fide

Haslerstrasse 21

3008 Bern

031 351 12 12

info@fide-info.ch

www.fide-info.ch

Inhalt

Vorwort	3
1 Kurzbeschreibung des Tests	4
2 Zielgruppe und Sprachbedarf	8
3 Testentwicklung	13
4 Testkonstrukt	19
5 Testaufgaben und Bewertung	28
6 Qualität bei der Durchführung und Auswertung	42
7 Bibliografie	46

Vorwort

Dieses Testhandbuch wendet sich in erster Linie an Fachpersonen, die sich für den *fide-Test*, seine konzeptionellen Grundlagen und Charakteristiken, seine Entwicklung und Umsetzung sowie die getroffenen Massnahmen zur Qualitätssicherung interessieren, beispielsweise

- Fachleute, die an Institutionen der Erwachsenenbildung Unterrichtskonzepte und Lehrpläne für sprachliche Integrationsmassnahmen entwickeln;
- Lehrpersonen, die ihre Kursgruppen auf den *fide-Test* vorbereiten wollen;
- Personen, die als Prüfende, Mitglieder der BewerterInnen-Teams oder mit anderen Funktionen an der Durchführung und Auswertung der Tests beteiligt sind;
- Personen aus der akademischen Welt mit einem Interesse an Testentwicklung und Qualitätssicherung bei Tests, insbesondere im Bereich der Tests für Migrantinnen und Migranten.

Kapitel 1 enthält eine kurze Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Tests und gibt einen Überblick über das Testformat.

Kapitel 2 geht auf die Zielgruppe des Tests ein, sowie auf die sprachlichen Anforderungen, mit denen die zugewanderten Personen in der Schweiz konfrontiert sind.

Kapitel 3 schildert die Etappen der Testentwicklung und die dabei getroffenen Massnahmen zur Qualitätssicherung und Anbindung des Tests an den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GeR).

Kapitel 4 beschreibt das Testkonstrukt, d.h. die kommunikativen Fähigkeiten, die mit dem Test auf bestimmten GeR-Stufen und in bestimmten Kontexten überprüft werden, und stellt den Bezug zu den Beispieldeskriptoren des GeR her.

Kapitel 5 stellt die Testaufgaben vor, sowie den Durchführungsmodus der einzelnen Prüfungsteile und die Grundlagen für die Bewertung der Leistungen der Teilnehmenden.

Kapitel 6 erläutert, welche Massnahmen getroffen werden, um die Qualität bei der Prüfungsdurchführung und Auswertung des Tests zu sichern.

Kapitel 7 enthält eine kurze Bibliografie der in diesem Handbuch zitierten oder erwähnten Werke.

1 Kurzbeschreibung des Tests

Dieses Kapitel enthält eine kurze Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Tests und gibt einen Überblick über das Testformat.

Der *fide-Test* wurde im Auftrag des Staatssekretariats für Migration SEM entwickelt und richtet sich an in die Schweiz eingewanderte Personen, die im Rahmen von ausländer- oder bürgerrechtlichen Verfahren ihre Sprachkompetenzen (Französisch, Italienisch oder Deutsch) nachweisen müssen. Aus diesem Grund ist der Test ganz auf den Alltag in der Schweiz ausgerichtet:

- Die Grundlage der Testaufgaben bilden die Szenarien in der Szenariensammlung auf der fide-Webseite, welche die häufigsten kommunikativen Situationen abbilden, mit denen zugewanderte Personen in der Schweiz konfrontiert werden.
- Alle Testaufgaben sind in kommunikative Situationen eingebettet und stellen Handlungsschritte eines Szenarios dar. Das Verstehen und sprachlich-kommunikative Reagieren steht im Zentrum, nicht Sprachwissen oder grammatische Korrektheit.
- Die sprachlichen Inputs entsprechen dem schweizerischen Sprachgebrauch in Bezug auf Wortschatz, Syntax und Prosodie. Schriftliche Text-Inputs beruhen auf authentischen gedruckten oder im Internet publizierten Texten.
- Der *fide-Test* in der deutschen Fassung berücksichtigt die Diglossie-Situation in der Schweiz: Beim Teil «Sprechen» können sich die Teilnehmenden auch im Dialekt oder mit einer stark dialektdurchmischten Sprache ausdrücken. Im schriftlichen Teil («Lesen» und «Schreiben») wird hingegen die geschriebene Schweizer Standardsprache verlangt. In allen drei Sprachen werden sog. Helvetismen bei der mündlichen und schriftlichen Produktion nicht negativ bewertet.

Die Zielgruppe umfasst Personen, die sehr unterschiedliche Hintergründe und Fähigkeiten mitbringen. Bei der Konzeption war man bestrebt, den Test so zu gestalten, dass er dieser Breite möglichst gerecht wird und insbesondere auch für Personen mit wenig Schulbildung zugänglich ist. Dies äussert sich in den folgenden Charakteristiken:

- Der Test umfasst die Niveaus A1–B1. Die Teilnehmenden müssen sich nicht für ein bestimmtes Niveau anmelden; es wird an der Prüfung selbst abgeklärt, ob sie in der Niveaukombination A1–A2 oder in der Niveaukombination A2–B1 geprüft werden.
- Die mündlichen und die schriftlichen Fähigkeiten werden unabhängig voneinander geprüft, eventuell auch in verschiedenen Niveaukombinationen. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass schulungsgewohnte Personen oder Personen, welche die Sprache vor allem auf informellem Weg erlernt haben, mündlich meist über höhere kommunikative Kompetenzen verfügen als schriftlich.
- Der mündliche Test umfasst die Teile «Sprechen» und «Verstehen», wobei das Hörverstehen in einer Einzelprüfung überprüft wird, ohne dass die Personen schriftliche Anweisungen und Antwort-Optionen lesen müssen.

Im Folgenden findet sich ein Überblick über Aufbau und Inhalt der einzelnen Prüfungsteile. Die Teilnehmenden absolvieren mündlich und schriftlich jeweils zwei Niveaus, entweder A1–A2 oder A2–B1.

Für das Resultat «mündlich» werden die Resultate der Teile «Sprechen» und «Verstehen» kombiniert.

Sprechen

Niveau	Aufgaben	
A1	Teil 1	Situationsbeschreibung Personen, Orte, kommunikative Situationen und Handlungen auf Bildern benennen
	Teil 2	Interaktion In alltäglichen Kontaktsituationen reagieren
A2	Teil 1	Situationsbeschreibung Personen, Orte, Situationen und Handlungen auf einem Bild beschreiben
	Teil 2	Telefonat (Simulation) Telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen
	Teil 3	Gespräch <ul style="list-style-type: none"> – Über Gewohnheiten und Vorlieben sprechen – Ein Erlebnis oder Ereignis schildern – Einen Vorgang oder ein Verhalten schildern
B1		Gespräch (2 Themen zur Auswahl) <ul style="list-style-type: none"> – Eine Erfahrung beschreiben

	<ul style="list-style-type: none"> – Einen Ablauf oder Vorgang darstellen – Positive und negative Aspekte bzw. Seiten einer Situation schildern – Zu einer hypothetischen Situation Stellung nehmen
--	--

Verstehen

Niveau	Aufgaben
A1	<p>Input: 2 x 3 kurze Dialogbeiträge; 2 aufeinanderfolgende Schritte in einem Szenario oder 2 unterschiedliche Situationen im selben Handlungsfeld</p> <p>Aufgabe: In Alltagssituationen wesentliche handlungsrelevante Informationen verstehen</p> <p>Aus 3 Illustrationen die jeweils richtige auswählen</p>
A2	<p>Input: 2 x 3 kurze Dialogbeiträge; 2 aufeinanderfolgende Schritte in einem Szenario oder 2 unterschiedliche Situationen im selben Handlungsfeld</p> <p>Aufgabe: In Alltagssituationen, typischerweise Transaktionen oder einfache Erklärungen oder Verabredungen, die wesentlichen Informationen verstehen</p> <p>Aus 3 Illustrationen die jeweils richtige auswählen</p>
B1	<p>Input: 2 x 3 Dialogbeiträge; 2 aufeinanderfolgende Schritte in einem Szenario oder 2 unterschiedliche Situationen im selben Handlungsfeld</p> <p>Aufgabe: In Alltagssituationen, im Dialog oder im öffentlichen Raum, handlungsrelevante Informationen genau verstehen</p> <p>Fragen zu den Hörtexten mündlich beantworten</p>

Der schriftliche Teil kombiniert Aufgaben mit Fokus Leseverstehen und Aufgaben mit Fokus schriftliche Interaktion. Teilnehmende, welche die Niveaukombination A1–A2 absolvieren, bearbeiten die Module 1–3, für die Niveaukombination A2–B1 bearbeiten sie die Module 4–6.

Lesen und Schreiben

Modul / Niveau		Textinput + Aufgaben
Modul 1 A1	1	<p>Input: Kurztext über eine Veranstaltung</p> <p>Aufgabe: Informationen im Text finden und in eine Chat-Konversation übertragen</p>
	2	<p>Input: einfaches Anmeldeformular</p> <p>Aufgabe: Anmeldeformular mit personenbezogenen Angaben ausfüllen</p>

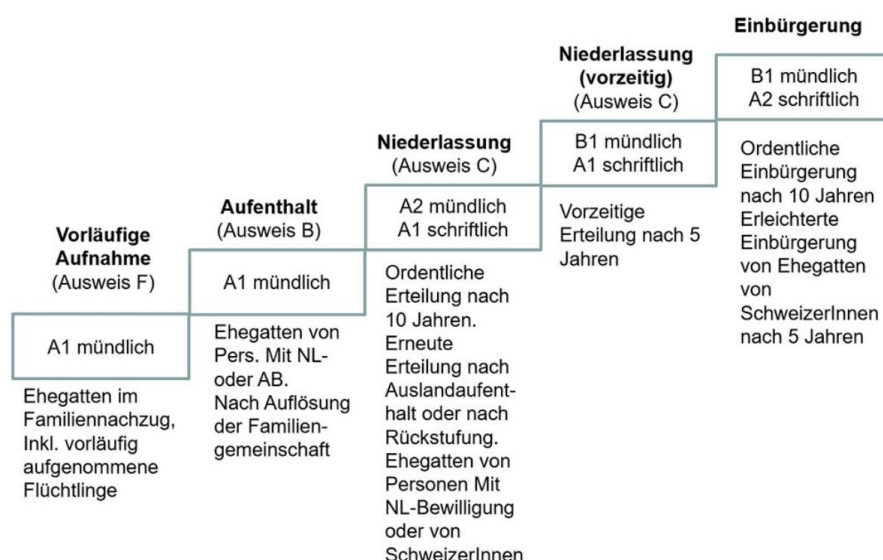
Modul 2 A2	3	Input: Informationsschreiben einer Behörde, eines Vereins o. Ä. Aufgabe: Im Text bestimmte Informationen finden und unterstreichen
	4	Input: Erweitertes Formular Aufgabe: Formular mit personenbezogenen Angaben ausfüllen sowie Fragen und/oder Bemerkungen nach Leitpunkten anfügen
Modul 3 A2	5	Input: 2 Inserate oder Bekanntmachungen Aufgabe: In den Texten bestimmte Informationen finden und in eine vorbereitete Liste übertragen
	6	Input: E-Mail zu einer Terminabsprache Aufgabe: E-Mail nach Leitpunkten beantworten
Modul 4	7 – 8	= Modul 3
Modul 5 B1	9	Input: Anweisung bzw. Vorgehensbeschreibung Aufgabe: 2 x aus 3 möglichen Optionen die zutreffende Zusammenfassung auswählen
	10	Input: Situationsbeschreibung, vorstrukturierter formeller Brief Aufgabe: Formellen Brief nach Leitpunkten schreiben
Modul 6 B1	11	Input: 5 Kurztexte (Inserate), einer davon als Beispiel Aufgabe: Für jeden Text aus 3 Aussagen zum Inhalt die zutreffende auswählen
	12	Input: Situationsbeschreibung und Texte aus Aufgabe 11 Aufgabe: Informelles E-Mail nach Leitpunkten verfassen

Der *fide-Test* wird von akkreditierten Prüfungsinstitutionen durchgeführt. Der Teil «Sprechen» wird von zwei lizenzierten Prüfenden durchgeführt und bewertet. Der Teil «Verstehen» wird von mindestens einer oder einem lizenzierten Prüfenden durchgeführt und zentral bewertet. Der Teil «Lesen und Schreiben» wird von geschulten Aufsichtspersonen geleitet und zentral von zwei geschulten Bewertenden bewertet. Die Ergebnisermittlung erfolgt an der Geschäftsstelle fide. Die Teilnehmenden erhalten eine Ergebnismitteilung und, falls sie in mindestens einem der Teile (mündlich bzw. schriftlich) mindestens das niedrigere Niveau (A1 bzw. A2) erreicht haben, einen Sprachenpass.

2 Zielgruppe und Sprachbedarf

Dieses Kapitel geht auf die Zielgruppe des Tests ein, sowie auf die sprachlichen Anforderungen, mit denen die zugewanderten Personen in der Schweiz konfrontiert sind.

Der *fide-Test* ist für alle Erwachsenen ab 16 Jahren zugänglich. Er richtet sich in erster Linie an Personen, die im Rahmen von ausländer- und bürgerrechtlichen Verfahren einen Nachweis ihrer Sprachkompetenzen vorweisen müssen. Die Anforderungen der verschiedenen Verfahren sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt (<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/integration-einbuengerung/mein-beitrag/zugewandert/sprache.html>):



In diesem Zusammenhang musste im Auftrag des Bundes ein Test entwickelt werden, der einen klaren Bezug zur Schweiz aufweist, in den drei Landessprachen Französisch, Italienisch und Deutsch einheitlich und in allen Landesteilen verfügbar und leicht zugänglich ist, und dabei allgemein anerkannten Qualitätsstandards entspricht.

Bei der Einführung des Tests stand der Erwerb eines Sprachnachweises im Zusammenhang mit einem Einbürgerungsgesuch im Vordergrund. Die Rechtsgrundlage für diese Anforderung findet sich im **Bundesgesetz über das Schweizer Bürgerrecht (BüG)** vom 20. Juni 2014, das Integrationskriterien für einbürgerungswillige Personen definiert:

BüG, Art. 12, Integrationskriterien

¹ Eine erfolgreiche Integration zeigt sich insbesondere:

- a. im Beachten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung;
- b. in der Respektierung der Werte der Bundesverfassung;
- c. in der Fähigkeit, sich im Alltag in Wort und Schrift in einer Landessprache zu verständigen;
- d. in der Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung; und
- e. in der Förderung und Unterstützung der Integration der Ehefrau oder des Ehemannes, der eingetragenen Partnerin oder des eingetragenen Partners oder der minderjährigen Kinder, über welche die elterliche Sorge ausgeübt wird.

² Der Situation von Personen, welche die Integrationskriterien von Absatz 1 Buchstaben c und d aufgrund einer Behinderung oder Krankheit oder anderen gewichtigen persönlichen Umständen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erfüllen können, ist angemessen Rechnung zu tragen.

³ Die Kantone können weitere Integrationskriterien vorsehen.

Die nachzuweisenden Kompetenzen und die dafür gültigen Nachweise wurden in der **Verordnung über das Schweizer Bürgerrecht (BüV)** vom 17. Juni 2016 weiter präzisiert:

BüV, Art. 6, Sprachnachweis

¹ Die Bewerberin oder der Bewerber muss in einer Landessprache mündliche Sprachkompetenzen mindestens auf dem Referenzniveau B1 und schriftliche Sprachkompetenzen mindestens auf dem Referenzniveau A2 des in Europa allgemein anerkannten Referenzrahmens für Sprachen nachweisen.

² Der Nachweis für die Sprachkompetenzen nach Absatz 1 gilt als erbracht, wenn die Bewerberin oder der Bewerber:

- a. eine Landessprache als Muttersprache spricht und schreibt;
- b. während mindestens fünf Jahren die obligatorische Schule in einer Landessprache besucht hat;
- c. eine Ausbildung auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe in einer Landessprache abgeschlossen hat; oder
- d. über einen Sprachnachweis verfügt, der die Sprachkompetenzen nach Absatz 1 bescheinigt und der sich auf ein Sprachnachweisverfahren abstützt, das den allgemein anerkannten Qualitätsstandards für Sprachtests entspricht.

³ Das SEM unterstützt die Kantone bei der Prüfung der Sprachnachweise nach Absatz 2 Buchstabe d und bei der Ausgestaltung von kantonalen Sprachtests. Es kann Dritte mit diesen Aufgaben betrauen.

Das revidierte **Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG)** vom 16. Dezember 2016 (in Kraft seit dem 1. Januar 2019) legte auch eine Gesetzesgrundlage für die Definition von Integrationskriterien für die Erteilung von Bewilligungen zu Aufenthalt und Niederlassung.

AIG, Art. 58a, Integrationskriterien

¹ Bei der Beurteilung der Integration berücksichtigt die zuständige Behörde folgende Kriterien:

- a. die Beachtung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung;
- b. die Respektierung der Werte der Bundesverfassung;
- c. die Sprachkompetenzen; und
- d. die Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung.

² Der Situation von Personen, welche die Integrationskriterien von Absatz 1 Buchstaben c und d aufgrund einer Behinderung oder Krankheit oder anderen gewichtigen persönlichen Umständen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erfüllen können, ist angemessen Rechnung zu tragen.

³ Der Bundesrat legt fest, welche Sprachkompetenzen bei der Erteilung und der Verlängerung einer Bewilligung vorliegen müssen.

Die **Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE)** wurde entsprechend angepasst, indem präzisiert wurde, in welchen Fällen Sprachkompetenzen nachgewiesen werden müssen (s. auch «[FAQ](#) zum Nachweis der Sprachkompetenzen für die Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung (B) oder einer Niederlassungsbewilligung (C)» des SEM):

VZAE, Art. 77d, Sprachkompetenzen und Sprachnachweis

¹ Der Nachweis für Sprachkompetenzen in einer Landessprache gilt als erbracht, wenn die Ausländerin oder der Ausländer:

- a. diese Landessprache als Muttersprache spricht und schreibt;
- b. während mindestens drei Jahren die obligatorische Schule in dieser Landessprache besucht hat;
- c. eine Ausbildung auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe in dieser Landessprache besucht hat; oder
- d. über einen Sprachnachweis verfügt, der die entsprechenden Sprachkompetenzen in dieser Landessprache bescheinigt und der sich auf ein Sprachnachweisverfahren abstützt, das den allgemein anerkannten Qualitätsstandards für Sprachtests entspricht.

² Das SEM unterstützt die Kantone bei der Prüfung der Sprachnachweise nach Absatz 2 Buchstabe d. Es kann Dritte mit dieser Aufgabe betrauen.

Es wird ebenfalls definiert, welche Personen von einem Sprachnachweis ganz oder teilweise dispensiert werden können, wobei die Interpretation der Regelung den zuständigen kantonalen Behörden obliegt:

VZAE, Art. 77f, Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse

Die zuständige Behörde berücksichtigt die persönlichen Verhältnisse der Ausländerin oder des Ausländers angemessen bei der Beurteilung der Integrationskriterien nach Artikel 58a Absatz 1 Buchstaben c und d AIG. Eine Abweichung von diesen Integrationskriterien ist möglich, wenn die Ausländerin oder der Ausländer sie nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erfüllen kann aufgrund:

- a. einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung;
- b. einer schweren oder lang andauernden Krankheit;
- c. anderer gewichtiger persönlicher Umstände, namentlich wegen:

1. einer ausgeprägten Lern-, Lese- oder Schreibschwäche,
2. Erwerbsarmut,
3. der Wahrnehmung von Betreuungsaufgaben,
4. den negativen Folgen von häuslicher Gewalt oder von Zwangsheirat.

Eine **Erweiterung der Zielgruppe** ergibt sich daraus, dass beispielsweise das Absolvieren eines Sprachtests in einigen Kantonen in die arbeitsmarktlichen Bildungsmassnahmen integriert wird. In seltenen Fällen melden sich auch Personen mit Schweizer Staatsbürgerschaft zum *fide-Test* in einer anderen Landessprache an.

Die Geschäftsstelle fide wertet regelmässig die Daten zur Teilnehmerschaft am *fide-Test* aus, z. B. bezüglich

- der Anteile der Tests, die in der drei Testsprachen (Französisch, Italienisch und Deutsch) absolviert wurden,
- der Nationalitäten,
- der Geschlechter,
- der Erstsprachen,
- der Anzahl absolvierter Schuljahre,
- des Aufenthaltsstatus,
- der Verteilung der Teilnehmenden auf ihre jeweiligen Wohnkantone,
- der Verteilung der Teilnehmenden auf die Kantone, in denen sie den Test absolviert haben,
- der Motivation zur Testteilnahme sowie
- der erzielten Sprachniveaus (mündlich und schriftlich).

Ein Teil dieser Daten wird in summarischer Form jährlich in einem statistischen Bericht zusammengefasst und veröffentlicht.

Ferner wird im Rahmen testspezifischer statistischer Analysen untersucht, inwiefern bestimmte Teilnehmendenmerkmale wie z. B. Geschlecht, Erstsprache, Anzahl absolvierter Schuljahre, Aufenthaltsstatus oder Motivation zur Testteilnahme mit den erzielten Ergebnissen korrelieren bzw. diese beeinflussen.

Der **Sprachbedarf** der Teilnehmenden am *fide-Test* ist klar auf die möglichst autonome Alltagsbewältigung in der Schweiz ausgerichtet. Welche Situationen das betrifft, wurde im Rahmen der Entwicklung des Sprachförderprogramms *fide* erhoben und die Resultate der Erhebungen flossen in die Beschreibung von rund 100 **Szenarien** ein, die in einer «Datenbank» auf der fide-Webseite gesammelt wurden. Die Szenarien verteilen sich auf die folgenden **Handlungsfelder**:

- Wohnumgebung,
- Kinder,
- Arbeit,
- Arbeitssuche,

- Behörden,
- Medien und Freizeit,
- Verkehr,
- Einkäufe,
- Post, Bank und Versicherungen,
- Gesundheit und
- Weiterbildung.

Die ursprüngliche Szenariensammlung wurde schrittweise insbesondere für den beruflichen und berufsvorbereitenden Bereich ergänzt, um den Sprachbedarf verschiedener Zielgruppen – z. B. Mitarbeitende in der Gastronomie oder im Baugewerbe, PflegehelferInnen SRK oder junge Erwachsene an der Schnittstelle zur beruflichen Grundbildung – noch präziser zu erfassen.

Bei den einzelnen Testversionen wird versucht, eine grosse Themenbreite zu erzielen, um der Breite der Zielgruppe gerecht zu werden. Dabei werden Handlungssituationen, in denen nur ein kleiner Teil der Zielgruppe Erfahrungen hat – z. B. branchenspezifische berufliche Situationen – vermieden.

3 Testentwicklung

Dieses Kapitel schildert die Etappen der Testentwicklung und die dabei getroffenen Massnahmen zur Qualitätssicherung und Anbindung des Tests an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR).

Die fide Szenariensammlung

In der ersten Entwicklungsphase des fide-Systems führte eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Instituts für Mehrsprachigkeit der Universität Fribourg eine breite Untersuchung zum Sprachgebrauch in der Schweiz durch, mit dem Fokus auf Kontaktsituationen zwischen zugewanderten Personen und der Wohnbevölkerung in der Schweiz, insbesondere im öffentlichen Bereich und im Kontakt mit den Institutionen. Das Resultat war eine «Datenbank» mit rund 100 Szenario-Beschreibungen. Diese umfassen für jedes Szenario:

- eine Beschreibung der Handlungsschritte und der damit verbundenen kommunikativen Aufgaben,
- detaillierte skalierte Kann-Beschreibungen zu allen kommunikativen Aufgaben (Niveaus A1–B1),
- Kompetenzbeschreibungen auf den Niveaus A1–B1, d.h. Beschreibungen, wie (und evtl. unter Zuhilfenahme von welchen Strategien) Personen mit einem Sprachstand entsprechend A1, A2 oder B1 die Szenarien voraussichtlich bewältigen sowie
- Listen von wichtigen Kenntnissen zu den soziokulturellen Gegebenheiten in der Schweiz sowie Listen von nützlichen Handlungs- und Kompensationsstrategien.¹

Diese Elemente bilden Bezugspunkte sowohl für den Lehr-/Lernprozess als auch für die Überprüfung der Lernschritte und das Beurteilen der erreichten kommunikativen Kompetenzen. Das fide-System setzt damit den Grundgedanken des GeR (Europarat, 2001, 2020) um: die konsequente Ausrichtung auf die kommunikativen Anforderungen, welche an die zugewanderten Personen gestellt werden und die Kongruenz zwischen einem handlungsorientierten «Curriculum» und dem Beurteilungsinstrument:

Die methodologische Botschaft des GeR 2001 liegt darin, dass Sprachenlernen darauf gerichtet sein sollte, Lernende zum Handeln in lebensweltlichen Situationen

¹ Für detaillierte Beschreibungen der fide Szenariensammlung siehe Müller und Wertenschlag (2013) und Hagenow-Caprez (2020).

zu befähigen und sich in ihnen auszudrücken sowie Aufgaben unterschiedlicher Art erfolgreich auszuführen. Folglich wird als Kriterium für Assessment die kommunikative Kompetenz in lebensweltlichen Situationen vorgeschlagen, bezogen auf ein Kontinuum an Kompetenzen. [...] (Europarat, 2020, S. 33)

Der GeR legt also ausdrücklich nahe, gewissermassen rückwärts von kommunikativen Bedürfnissen der Lernenden im wirklichen Leben auszugehen, mit konsequenter Abstimmung zwischen Curriculum, Lehren und Beurteilen. (Europarat, 2020, S. 33)

Der *fide-Test* gründet auf den beschriebenen Szenarien, und insbesondere die skalierten Kann-Beschreibungen stellen sicher, dass die Test-Aufgaben und die Bewertungskriterien einen direkten Bezug zum GeR haben.

Auch wenn die beschriebenen Szenarien nicht 1:1 in Prüfungssituationen überführt werden können, bilden die detaillierten Szenario-Beschreibungen auf verschiedenen Ebenen die Grundlagen für die Prüfungsentwicklung:

- In der Szenariensammlung werden die Domänen und die Kontaktsituationen abgebildet, in denen zugewanderte Personen sprachlich handeln müssen. Diese Situationen ergeben authentische Alltagskontexte für die Prüfungsaufgaben.
- In den Szenario-Beschreibungen wird deutlich, mit welchen Textsorten, mündlich und schriftlich, zugewanderte Personen hauptsächlich konfrontiert werden. Darauf gründet die Wahl der Text-Inputs für die rezeptiven und interaktiven Testaufgaben.
- Es wird ersichtlich, welche kommunikativen Akte innerhalb der Szenarien eine hohe Frequenz haben. Diese Sprachhandlungen werden in den Testaufgaben «nachgebildet».
- Durch die skalierten Kompetenz- und Kann-Beschreibungen lässt sich die Anbindung der Aufgaben und der Bewertungskriterien an den GeR gut nachvollziehen.

Ein **Beispiel** zur Veranschaulichung: Bei der Durchsicht der Szenarien wird schnell ersichtlich, dass das Vereinbaren, Absagen oder Verschieben von Terminen im Alltag eine sehr häufige Sprachhandlung ist; sie kommt in zahlreichen Kontexten und Konstellationen sowohl mündlich als auch schriftlich vor.

Eine der Aufgaben im mündlichen Teil des *fide-Tests* beinhaltet das Vereinbaren, Absagen oder Verschieben eines Termins. Die entsprechenden Kann-Beschreibungen in den Aufgabenspezifikationen lauten:

Kann kurze Kontaktgespräche führen, indem sie/er gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüssung und Anrede benutzt.

Kann telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen und dazu einen Grund angeben.

In den verschiedenen Testversionen wird diese Sprachhandlung mit unterschiedlichen Alltagskontexten verbunden: Es kann z. B. um einen Arzttermin gehen, um eine private Verabredung oder einen Termin mit einer Behörde.

Die Kann-Beschreibung in den Aufgabenspezifikationen bezieht sich auf das Niveau A2. Die Aufgabe kann aber auch auf den Niveaus A1 oder B1 realisiert werden; der Unterschied äussert sich in der Qualität der Sprachproduktion oder in einer aktiveren oder passiveren Rolle des Gegenübers. Entsprechende Kann-Beschreibungen bilden den Hintergrund für die Beurteilungskriterien.

Das Szenario «Eine Wohnung suchen und mieten» beinhaltet beispielsweise den Schritt «Einen Besichtigungstermin mit dem Vormieter vereinbaren». Die entsprechenden Kompetenzbeschreibungen aus der Szenariensammlung:

- A1: ... *Dann nehmen sie telefonisch Kontakt zum Vormieter auf, stellen sich vor und äussern mit vorgefertigten Wendungen ihr Interesse an der Wohnung [...] und vereinbaren in Einwortsätzen und kurzen, unverbundenen Äusserungen einen Besichtigungstermin. Um Missverständnisse zu vermeiden, wenden sie Strategien an, z. B. indem sie sich den Besichtigungstermin vom Vormieter per SMS schicken lassen.*
- A2: ... *Später nehmen sie telefonisch Kontakt zum Vormieter auf, stellen sich vor und äussern mit einfachen sprachlichen Mitteln ihr Interesse an der freien Wohnung. [...] Dann vereinbaren sie mit dem Vormieter in einfachen Worten einen Besichtigungstermin. Um das Verständnis zu sichern, wiederholen sie die Termindaten und lassen sie vom Vormieter nochmals bestätigen.*
- B1: ... *Später nehmen sie telefonisch Kontakt zum Vormieter auf, stellen sich vor und äussern ihr Interesse an der freien Wohnung. [...] Dann vereinbaren sie mit dem Vormieter einen Besichtigungstermin.*

Diese qualitativ unterschiedliche Realisierung derselben Sprachhandlung reflektiert sich in den Beurteilungskriterien der entsprechenden Aufgabe im fide-Test:

- A1: *Verwendet einfache Formeln zur Begrüssung und Verabschiedung. Bringt das Anliegen mit elementaren Wendungen vor. Die Terminabsprache wäre im Alltag am Telefon nur mit Rückfragen und Hilfestellung des Gegenübers zustande gekommen.*
- A2: *Verwendet adäquate gebräuchliche Formeln zur Begrüssung und Verabschiedung. Bringt das Anliegen mit kurzen, gebräuchlichen Wendungen vor und gibt einen Grund an. Die Terminabsprache wäre im Alltag erfolgreich abgeschlossen worden.*
- B1: *Verwendet adäquate gebräuchliche Formeln zur Begrüssung und Verabschiedung. Bringt das Anliegen und den Grund relativ flüssig und kohärent vor. Die Terminabsprache wäre im Alltag problemlos abgelaufen.*

Prototypen

Ein erstes Mandat zur Entwicklung und Pilotierung eines Test-Prototyps wurde vom SEM 2014 an ein Konsortium von telc GmbH, Stiftung ECAP und Volkshochschule Bern übergeben.

Der erarbeitete Prototyp entsprach noch nicht ganz den Vorstellungen. Zusammen mit dem Mandat zur Erstellung von verschiedenen Testversionen erhielt deshalb 2017 die Firma *Social Input* den Auftrag, den Prototyp zu überarbeiten.

Die erste Fassung war ab Januar 2018 auf Französisch, Italienisch und Deutsch im Einsatz, unter dem Titel *Sprachnachweis fide*. Aber auch diese Fassung war noch nicht für den breiten Einsatz geeignet, da sie zu umfangreich und daher zu teuer in der Umsetzung war.

Fassung 2019

Mitte 2018 wurde eine gründliche Überarbeitung des Tests in Angriff genommen, mit dem Ziel, den Test besser an die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen anzupassen, ohne dabei die zentralen Merkmale zu verlieren und ohne die Qualität zu mindern. Die Überarbeitung wurde in Zusammenarbeit zwischen der Firma *Social Development* und der Geschäftsstelle fide realisiert. Die Entwicklung und Pilotierung erfolgte parallel zum Einsatz des Sprachnachweises fide in der Fassung 2018. Eine Begleitgruppe aus erfahrenen Prüfenden und externen Fachpersonen begutachtete laufend die entstehenden Versionen und die Resultate der Pilotierungen und führte ein Benchmarking (mündlich und schriftlich) und eine Grenzwertsetzung durch.

Ab Januar 2019 war die neue Fassung in den Sprachen Französisch, Italienisch und Deutsch im Einsatz.

Analysen und Anpassungen

Aufgrund von quantitativen und qualitativen Analysen wurden an der Fassung 2019 des *fide-Tests* noch Anpassungen durchgeführt:

- Nach ersten Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Praxis wurden 2019 die Spezifikationen für den Teil «Sprechen» sowie die Bewertungsinstrumente leicht überarbeitet. Im Zentrum stand eine präzisere Formulierung der Aufgabenstellungen und des Ablaufs dieses Prüfungsteils. Es wurde ein neues, umfangreiches Benchmarking durchgeführt, das im November 2019 in einem Bericht zusammengefasst wurde. Die im Zuge des Benchmarkings erstellten und kommentierten Videoaufnahmen wurden als Referenzbeispiele in den Prüferschulungen eingesetzt.

- Die Spezifikationen zum schriftlichen Testteil wurden 2020 so überarbeitet und präzisiert, dass die Niveau-Passungen der Aufgaben klarer hervortreten; teilweise wurden die Aufgaben neu konzipiert. Es fand eine neuerliche Grenzwertsetzung statt, und für die geänderten Aufgaben mit Fokus schriftliche Produktion wurde ein erneutes Benchmarking durchgeführt.
- Die Audiotexte für den Teil «Verstehen» wurden 2020 auf Italienisch und teilweise auf Deutsch neu aufgenommen; 2021 wurden die Texte teilweise revidiert und es wurden in allen Sprachen neue Tonaufnahmen realisiert. Ebenfalls wurden die Bilder neu erstellt und durch eine Gruppe von Personen aus allen Sprachregionen auf ihre Verständlichkeit überprüft.
- Das 2021 durchgeführte Standard-Setting (eines der Elemente zur Überprüfung der Grenzwerte), für die Aufgaben zum Hörverstehen und für die Aufgaben mit Fokus Leseverstehen, lieferte u. a. eine Bestätigung für die geplanten Korrekturen beim Testteil «Verstehen».
- Ebenfalls 2021 wurden alle Testversionen überprüft im Hinblick auf die Klarheit der Anweisungen und der Test-Items, den Sprachgebrauch und den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben (im Vergleich zwischen den Versionen und im Sprachvergleich).
- Für den Testteil «Sprechen» wurden im Herbst 2021 neue Videoaufnahmen hergestellt und neue Benchmarking-Verfahren für Französisch, Italienisch und Deutsch durchgeführt. Damit wurde der Bezug zum GeR nochmals kontrolliert und die resultierenden kommentierten Referenzbeispiele können für die Schulung und für die Standardisierung der Prüfenden (inkl. Kompetenznachweis) eingesetzt werden.
- Ende 2021 wurden das Bewertungssystem und die Grenzwerte im schriftlichen Test leicht angepasst – einerseits aufgrund der Resultate des Standard-Setting, andererseits um dem Leseverstehen gegenüber dem Schreiben etwas mehr Gewicht zu geben.

Es werden laufend **quantitative und qualitative Analysen** durchgeführt.

Auf der quantitativen Ebene werden die Prüfungsergebnisse aller Sprachen statistisch erfasst und periodisch ausgewertet. Der Fokus liegt dabei einerseits auf dem Identifizieren von Items, die die in Bezug auf ihren Schwierigkeitsgrad und ihre Trennschärfe auffällige Werte aufweisen, und andererseits auf dem Ermitteln der Reliabilität einzelner Testaufgaben bzw. ganzer Testversionen. Andererseits geht es um die Gleichwertigkeit der verschiedenen Versionen des *fide-Tests* und die Gleichwertigkeit der drei Sprachfassungen. Ferner wird im Rahmen statistischer Analysen untersucht, inwiefern bestimmte Teilnehmendenmerkmale (z. B. Erstsprache, Geschlecht, Bildungsgrad, Aufenthaltsstatus oder Motivation zur Testteilnahme) mit den erzielten Ergebnissen korrelieren bzw. diese beeinflussen.

Auf der qualitativen Ebene werden Rückmeldungen zu Auffälligkeiten gesammelt: zum mündlichen Teil in erster Linie von Prüfenden und Prüfungsinstitutionen und zum schriftlichen Teil von den Bewertungsteams für die drei Testsprachen.

Die qualitativen Rückmeldungen und die Ergebnisse der quantitativen Analysen werden vom Team «Testentwicklung» evaluiert; bei Bedarf werden Anpassungen an den Testaufgaben vorgenommen.

4 Testkonstrukt

In diesem Kapitel wird das Testkonstrukt beschrieben, d.h. es wird definiert, welche kommunikativen Fähigkeiten mit dem fide-Test auf welchen Stufen und in welchen Aufgabenkontexten überprüft werden, und es wird der Bezug zu den Beispieldeskriptoren des GeR hergestellt.

In Übereinstimmung mit dem szenariobasierten Ansatz im Sprachunterricht nach den fide-Prinzipien sind für die *fide-Tests* die Handlungsorientierung und das Konzept der Sprachnutzenden als sozial Handelnde, wie sie dem Modell des GeR zugrunde liegen, massgeblich.

Konkret heisst das, dass

- die Prüfungsaufgaben immer in einen Handlungskontext eingebunden sind,
- bei der Aufgabenbewältigung neben den sprachlichen Kompetenzen auch weitere Ressourcen zum Tragen kommen, z. B Wissen über das «Funktionieren» der schweizerischen Gesellschaft, pragmatische Kompetenzen, allgemeine und sprachliche Strategien,
- die Prüfungsaufgaben zwar den traditionellen «Fertigkeiten» zugeordnet werden und (Bewertungs-)Schwerpunkte bei «Sprechen», «Verstehen», «Lesen» und «Schreiben» haben, bei ihrer Lösung aber meist mehrere sprachliche Aktivitäten beteiligt sind,
- bei der Bewertung der kommunikative Erfolg an erster Stelle steht, vor der sprachlichen Qualität.

Über den *fide-Test* soll ermittelt werden, in welchem Mass an Autonomie die Teilnehmenden sich sprachlich im schweizerischen Alltag bewegen können, auch im Hinblick auf die Teilnahme am Wirtschaftsleben und den Erwerb von Bildung. Angesichts der grossen Diversität der Zielgruppe und der Vielzahl der potenziellen Handlungssituationen, wurden diese Handlungssituationen im **Testkonstrukt** eingegrenzt, um zu vermeiden, dass bestimmte Personengruppen mit ihrem Kontextwissen (z. B bezüglich Arbeitssituationen) bevorzugt sind. Es wurden, basierend auf der fide Szenariensammlung, **zentrale Aufgaben und Kompetenzen** ausgewählt, die für die Bewältigung einer grossen Anzahl von typischen Handlungssituationen im Alltag in der Schweiz erforderlich sind.

Für die Skalierung der Aufgaben und Kompetenzen (und in der Folge auch für die Formulierung der Bewertungskriterien) wurde einerseits direkt auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) Bezug genommen, andererseits auf die Beschreibungen in der fide Szenariensammlung, die ihrerseits auf die Beispieldeskriptoren des GeR Bezug nehmen (s. auch Kap. 3 und 5).

Überprüft werden die Kompetenzen in der mündlichen und schriftlichen Rezeption, Produktion und Interaktion auf der Niveau-Bandbreite A1–B1, wobei die Interaktion im Vordergrund steht.

Im Folgenden werden die **Testziele** aufgeführt, d.h. die zu überprüfenden zentralen Sprachhandlungskompetenzen auf den Niveaus A1–B1, und mit relevanten **Beispieldeskriptoren des GeR**² in Verbindung gesetzt. Auf dieser Basis werden danach die **spezifischen Kompetenzbeschreibungen** definiert, die den konkreten Testaufgaben zugrunde liegen.

Bei den Teilen «Sprechen» und «Verstehen» lehnen sich die spezifischen Kompetenzbeschreibungen zu grossen Teilen stark an die Kann-Beschreibungen der Publikation *Profile Deutsch*³ an.

«Sprechen»

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
A1	<p>Sich zu Personen, Orten, Handlungen und Situationen in unmittelbarer Nähe äussern.</p> <p>Häufige, routinemässig ablaufende mündliche Kommunikationssituationen im Alltag bewältigen, wenn das Gegenüber sich sprachlich anpasst und Hilfestellung leistet.</p>	<p><i>Mündliche Produktion: Mündliche Produktion allgemein, A1:</i> Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äussern. (GeR 2020: 75)</p> <p><i>Mündliche Interaktion: Mündliche Interaktion allgemein, A1:</i> Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. (GeR 2020: 89)</p> <p><i>Mündliche Interaktion: Konversation, A1:</i></p>

² Bezugspunkt bilden die Beispieldeskriptoren des Begleitbands des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* (Europarat, 2020).

³ Glaboniat et al. (2005)

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
		<p>Kann jemanden vorstellen und einfache Gruss- und Abschiedsformeln gebrauchen. (GeR 2020: 92)</p>
A2	<p>Personen, Orte, Situationen und Handlungen beschreiben. Einfache, routinemässige Alltagssituationen bewältigen, bei denen es vorwiegend um einen Informationsaustausch geht.</p>	<p><i>Mündliche Produktion: Mündliche Produktion allgemein, A2:</i> Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen, listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen oder Sätzen. (GeR 2020: 75)</p> <p><i>Mündliche Produktion: Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben, A2:</i> Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben. (GeR 2020: 76)</p> <p><i>Mündliche Interaktion: Mündliche Interaktion allgemein, A2:</i> Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können. (GeR 2020: 89)</p> <p><i>Mündliche Interaktion: Informationsaustausch, A2:</i> Kann sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht. (GeR 2020: 98)</p> <p><i>Mündliche Interaktion: Konversation, A2:</i> Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüssen oder anzusprechen. Kann [...] sich entschuldigen und auf Bitten um Entschuldigung reagieren. (GeR 2020: 91)</p> <p><i>Interaktion: Telekommunikationsmittel benutzen, A2:</i> Kann, sofern Wiederholungen und Klärungen möglich sind, mit persönlich bekannten Personen kurze, einfache Telefongespräche über ein vorhersehbares Thema führen, z. B über Ankunftszeiten, Verabredungen zu einem Treffen. (GeR 2020: 100)</p>

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
B1	Einfach, aber zusammenhängend über vertraute Themenberichten und dazu Stellung nehmen.	<p><i>Mündliche Produktion: Mündliche Produktion allgemein, B1:</i> Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus seinen/ihren Interessensgebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinandergereiht werden. (GeR 2020: 75)</p> <p><i>Mündliche Interaktion: Mündliche Interaktion allgemein, B1:</i> Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen). (GeR 2020: 89)</p>

	Spezifische Kann-Beschreibungen
A1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann mit isolierten Wörtern und Wendungen Orte, Situationen und Handlungen benennen. (Teil 1) ▪ Kann in alltäglichen Kontaktsituationen einfache Begrüssungen und Verabschiedungen verstehen und diese erwidern. (Teil 2) ▪ Kann einfache Fragen stellen und Anliegen äussern und auf einfache, direkt an sie/ihn gerichtete Fragen mit einfachen Antworten reagieren, z. B an einem Schalter, in einem Laden oder im öffentlichen Raum. (Teil 2)
A2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann eine Situation oder ein Ereignis beschreiben, indem sie/er Einzelheiten in einfacher Form aneinanderreihet. (Teil 1) ▪ Kann kurze Kontaktgespräche führen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüssung und Anrede benutzt. (Teil 2) ▪ Kann telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen und dazu einen Grund angeben. (Teil 2) ▪ Kann einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und eigenen Aktivitäten berichten, z. B von persönlichen Erlebnissen, Alltagsgewohnheiten oder Freizeitaktivitäten. (Teil 3)
B1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Reaktionen und Meinungen einbeziehen, z. B eine persönliche Erfahrung oder einen Vorgang schildern. ▪ Kann über Alltagsthemen in verständlicher Weise sprechen und eine Meinung dazu äussern, z. B die Vor und Nachteile einer Situation und die eigene Einschätzung dazu schildern. ▪ Kann Träume, Gefühle und Ziele einfach beschreiben, z. B eine Idealvorstellung beschreiben oder zu einer Hypothese Stellung nehmen.

«Verstehen»

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
A1	Einfache Informationen wie Zeit- und Ortsangaben oder Preise verstehen. In vertrauten Situationen kurze, einfache und klare Anweisungen verstehen.	<i>Hörverstehen: Hörverstehen allgemein, A1:</i> Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen. Kann konkrete Informationen (z. B Orts- und Zeitangaben) zu vertrauten Themen im Alltagsleben erfassen, sofern diese langsam und klar artikuliert werden. (GeR 2020: 59)
A1		<i>Mündliche Interaktion: Gesprächspartner/in verstehen, A1:</i> Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. (GeR 2020: 90) <i>Hörverstehen: Gespräch zwischen anderen Sprechenden verstehen, A1:</i> Kann beim Zuhören in einem einfachen Gespräch (z. B zwischen einer Kundin /einem Kunden und einer Verkäuferin / einem Verkäufer in einem Geschäft) Wörter [...] und kurze Sätze verstehen, sofern die Personen sehr langsam und sehr deutlich sprechen. (GeR 2020: 60)
A2	Im Alltag einfache Sachinformationen und Zahlenangaben sowie einfache Anweisungen verstehen.	<i>Hörverstehen: Hörverstehen allgemein A2:</i> Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird. (GeR 2020: 59) <i>Hörverstehen: Ankündigungen und Anweisungen verstehen, A2:</i> Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen. Kann grundlegende Anweisungen verstehen, die sich auf Zeiten, Daten, Zahlen usw. und auf Routineaufgaben und -aufträge beziehen. (GeR 2020: 62)

		<p><i>Hörverstehen: Gespräch zwischen anderen Sprechenden verstehen, A2:</i></p> <p>Kann im Grossen und Ganzen kurzen, einfachen Gesprächen folgen, wenn diese sehr langsam und deutlich geführt werden.</p> <p>(GeR 2020: 60)</p>
B1	<p>Wichtige Informationen in sprachlich einfachen Ansagen und Mitteilungen verstehen.</p> <p>Einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung verstehen.</p>	<p><i>Hörverstehen: Hörverstehen allgemein, B1:</i></p> <p>Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet [...].</p> <p>(GeR 2020: 59)</p> <p><i>Hörverstehen: Als Zuhörer/in im Publikum verstehen, B1:</i></p> <p>Kann in groben Zügen unkomplizierten, kurzen Vorträgen über vertraute Themen folgen, sofern diese in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gehalten werden.</p> <p>(GeR 2020: 61)</p>
B1		<p><i>Hörverstehen: Gespräche zwischen anderen Sprechenden verstehen, B1:</i></p> <p>Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, [...] sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache oder einer vertrauten Varietät gesprochen wird.</p> <p>(GeR 2020: 60)</p>

Spezifische Kann-Beschreibungen	
A1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann in Alltagssituationen wesentliche handlungsrelevante Informationen verstehen (wo, wohin, wann, was, wie viel).
A2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann in Alltagssituationen – typischerweise Transaktionssituationen oder einfache Erklärungen oder Verabredungen – die wesentlichen Informationen verstehen.
B1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann in Alltagssituationen – im Dialog oder im öffentlichen Raum – handlungsrelevante Informationen verstehen.

«Lesen und Schreiben»

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
A1	<p>Die Grundinformationen (z. B Ort, Zeit, Kosten und Preis eines Anlasses) in einem sehr einfachen Text (z. B Ankündigung einer Veranstaltung) verstehen.</p> <p>Ein sehr einfaches Anmeldeformular mit personenbezogenen Angaben ausfüllen.</p>	<p><i>Leseverstehen: Zur Orientierung lesen, A1:</i> Kann in Anzeigen, in Programmheften für spezielle Veranstaltungen, auf Handzetteln und in Broschüren einfache und wichtige Informationen finden und verstehen (z. B was angeboten wird, Kosten und Preise, Datum und Ort der Veranstaltung, Abfahrtszeiten, usw.). (GeR 2020: 68)</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Korrespondenz, A1:</i> Kann eine kurze, sehr einfache Nachricht (z. B eine SMS) an Freunde verfassen, um sie über etwas zu informieren oder ihnen eine Frage zu stellen. (GeR 2020: 103)</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Notizen, Mitteilungen und Formulare, A1:</i> Kann z. B auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen. (GeR 2020: 104)</p>
A2	<p>Handlungsrelevante Informationen (z. B Ort, Zeit, Dauer, Kosten und Preise, Kontaktmöglichkeiten) in einem einfachen Text auffinden.</p> <p>Ein Formular (Anmeldung, Bestellung) ausfüllen.</p> <p>Die grundlegenden Informationen in einfachen Anzeigen oder Werbetexten verstehen.</p> <p>Ein kurzes E-Mail zu einer Terminabsprache schriftlich beantworten.</p>	<p><i>Leseverstehen: Leseverstehen allgemein, A2:</i> Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil an international bekannten Wörtern enthalten. (GeR 2020: 65)</p> <p><i>Leseverstehen: Zur Orientierung lesen, A2:</i> Kann konkrete, voraussagebare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen. (GeR 2020: 67)</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Notizen, Mitteilungen und Formulare, A2:</i> Kann persönliche und andere Details in die meisten im Alltag vorkommenden Formulare eintragen (z. B um ein Visum zu beantragen, ein Bankkonto zu eröffnen [...] usw.). Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen formulieren, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen. (GeR 2020: 104)</p>

		<p><i>Schriftliche Interaktion: Korrespondenz, A2:</i></p> <p>Kann kurze, einfache Notizen, E-Mails und SMS verfassen (z. B um einzuladen oder eine Einladung anzunehmen, eine Verabredung zu bestätigen oder zu ändern).</p> <p>(GeR 2020: 103)</p>
B1	<p>Eine schriftliche Anweisung oder Handlungsbeschreibung verstehen.</p> <p>Im Rahmen eines Verfahrens einen einfachen formellen Brief an eine Behörde, eine Firma oder eine Organisation schreiben.</p> <p>Anzeigen und informative Texte in Alltagssprache verstehen.</p> <p>Eine persönliche E-Mail oder einen persönlichen Brief verfassen.</p>	<p><i>Leseverstehen: Leseverstehen allgemein, B1:</i></p> <p>Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.</p> <p>(GeR 2020: 65)</p> <p><i>Leseverstehen: Zur Orientierung lesen, B1:</i></p> <p>Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.</p> <p>Kann die wichtigsten Informationen in einfachen, klar gestalteten Anzeigen in Zeitungen oder Zeitschriften verstehen, sofern darin nicht zu viele Abkürzungen enthalten sind.</p> <p>(GeR 2020: 67)</p> <p><i>Leseverstehen: Schriftliche Anweisungen verstehen, B1:</i></p> <p>Kann Anleitungen und Verfahrensweisen in Form eines fortlaufenden Textes verstehen, z. B in einem Handbuch, sofern man mit der Art des betreffenden Verfahrens oder des Produkts vertraut ist.</p> <p>(GeR 2020: 70)</p>
		<p><i>Schriftliche Interaktion: Korrespondenz, B1:</i></p> <p>Kann einfache E-Mails / Briefe zu Sachfragen schreiben (z. B um Informationen einzuholen oder um etwas zu bestätigen bzw. um Bestätigung zu bitten).</p> <p>Kann einen persönlichen Brief verfassen und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.</p> <p>Kann Briefe verfassen, in denen er/sie verschiedene Meinungen ausdrückt und ausführlich über persönliche Gefühle und Erfahrungen berichtet.</p> <p>(GeR 2020: 102)</p>

	Spezifische Kann-Beschreibungen
A1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann einem kurzen, sehr einfachen Text die wichtigsten Informationen (Anlass, Tag, Ort, Zeit) entnehmen und diese mit Einzelwörtern oder kurzen Wendungen schriftlich an eine Bekannte oder einen Bekannten weitergeben. (Aufg. 1) ▪ Kann auf einem sehr einfachen Anmeldeformular grundlegende personenbezogene Angaben oder Angaben zum engeren Umfeld einer Person möglichst korrekt und unmissverständlich eintragen. (Aufg. 2)
A2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann in einem einfachen, strukturierten Text aus dem Alltag (z. B. Informationstext zu einer Dienstleistung einer öffentlichen Stelle oder einer Organisation, Schreiben eines Vereins oder einer Firma etc.) wichtige Informationen (z. B. Orte, Zeiten, Preise, Kontaktmöglichkeiten) auffinden. (Aufg. 3) ▪ Kann auf einem (Online-)Formular Angaben zur eigenen Person eintragen und das Formular mit einfachen Fragen und Mitteilungen ergänzen. (Aufg. 4) ▪ Kann kurzen Alltagstexten (z. B. Ausschreibungen, Bekanntmachungen, Inseraten) wichtige Informationen entnehmen, wenn die Texte strukturiert und in relativ einfacher Sprache verfasst sind. (Aufg. 5/7) ▪ Kann ein kurzes E-Mail schriftlich beantworten, um einen Termin zu vereinbaren, abzusagen oder zu verschieben. (Aufg. 6/8)
B1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann eine schriftliche Anweisung oder Ablaufbeschreibung in relativ einfacher Sprache im Detail verstehen, wenn es um ein bekanntes Thema aus dem Alltag, insbesondere im Kontakt mit Behörden, Firmen oder Organisationen geht. (Aufg. 9) ▪ Kann im Rahmen eines definierten Verfahrens einen einfachen formellen Brief an eine Behörde, eine Firma oder eine Organisation schreiben und darin die erforderlichen Angaben machen bzw. das jeweilige Anliegen begründen. (Aufg. 10) ▪ Kann Anzeigen und kurze Informationstexte zu alltäglichen Themen global und im Detail verstehen. (Aufg. 11) ▪ Kann in einem E-Mail oder einem Brief einer Freundin oder einem Freund einen Ratschlag geben und seine/ihre Meinung begründen. (Aufg. 12)

5 Testaufgaben und Bewertung

In diesem Kapitel werden die Testaufgaben sowie der Durchführungsmodus und die Grundlagen für die Bewertung der Leistungen der Teilnehmenden an den einzelnen Prüfungsteilen vorgestellt.

Der *fide-Test* ist ein skalierter Test über die Niveaus A1–B1 mündlich und schriftlich. Die Teilnehmenden absolvieren jeweils die Aufgaben zu zwei Niveaus. Das Bestimmen der zu absolvierenden Niveaokombination erfolgt während der mündlichen Prüfung.

Die **Testaufgaben** orientieren sich an den deklarierten Niveaus und basieren auf den in Kapitel 4 aufgeführten spezifischen Kann-Beschreibungen. Inhaltlich nehmen die Testaufgaben Handlungsschritte von relevanten Szenarien auf, wobei bei der Erstellung der Testversionen darauf geachtet wird, dass diese eine ausreichende Breite an Domänen und Szenarien umfassen, und dass spezielles Kontextwissen (z. B. zu bestimmten Arbeitsbereichen, Kinderbetreuung etc.), resp. das Fehlen dieser spezifischen Kontextkenntnisse, das Resultat nicht entscheidend beeinflussen kann.

Die **Progression** äussert sich auf verschiedenen Ebenen, z. B.

- Kontextualisierung der Aufgaben: Auf den A-Niveaus wird der Handlungskontext zusätzlich visualisiert; auf Niveau B1 wird davon ausgegangen, dass den Teilnehmenden ein Text-Input (mündlich oder schriftlich) ausreicht, um die Situation und die erwartete sprachliche Handlung zu verstehen.
- Textlänge und Textstruktur: Auf den A-Niveaus wird auf eine klare Strukturierung von Text-Inputs geachtet. Die Aussagen sind in der Regel kurz. Im mündlichen Bereich wird das Erkennen der Textstruktur durch die Prosodie unterstützt, schriftlich durch ein klares Layout. Auf Niveau B1 sind die Input-Texte authentischer in Bezug auf prosodische und grafische Charakteristiken.
- Lexik: Für den in den Testaufgaben verwendeten Wortschatz ist weniger die Komplexität als die Häufigkeit und Bedeutung ein Kriterium. Das führt dazu, dass auch in Texten im A-Bereich komplexe Begriffe wie *Anmeldeformular*, *Identitätskarte*, *einen Antrag einreichen* oder *sich bewerben* vorkommen – diese haben aber im Alltag sowohl eine hohe Frequenz als auch eine erhebliche Wichtigkeit.

Auf Niveau B1 werden Input-Texte auf der lexikalischen Ebene kaum mehr bearbeitet; «Eingriffe» in die Texte gelten vor allem der Vereinfachung der Syntax.

- Spektrum und Präzision im Ausdruck: Während auf den unteren Niveaus in der Produktion vor allem eine Aneinanderreihung von teils lexikalisierten Spracheinheiten erwartet wird, sollten auf Niveau B1 einfache Aussagen zusammenhängend geäußert werden, z. B die zeitlichen und logischen Zusammenhänge von Mitteilungen klar werden. Bei komplexeren Aussagen oder Schilderungen von Details steht die Ausdruckskraft im Vordergrund und es wird auch auf Niveau B1 keine Korrektheit erwartet.
- Angemessenheit und Korrektheit der sprachlichen Produktion: Im A-Bereich steht klar die Verständlichkeit im Zentrum; auf Niveau B1 wird erwartet, dass einfache Aussagen im Zusammenhang mit Alltagssituationen (z. B Höflichkeitsformen in einfachen Kontaktsituationen) angemessen und annähernd korrekt ausgedrückt werden. Die Situationsangemessenheit des Ausdrucks wird höher gewertet als die grammatische Korrektheit.
- Hilfestellung der InteraktionspartnerInnen: Bei den mündlichen und schriftlichen Aufgaben geht die Progression von einer vorwiegend reaktiven Sprachproduktion zu einer Produktion, bei der sich die Teilnehmenden auf «Modelle» und «Antwortgerüste» stützen können, bis zu einem selbständigen Sprachgebrauch, bei dem die Teilnehmenden eine aktive Rolle im kommunikativen Austausch, mündlich und schriftlich, übernehmen.

Diese und weitere Faktoren schlagen sich nicht nur in den Aufgaben nieder, sondern vor allem auch in den **Bewertungskriterien**. Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass sie im Prinzip von Lernenden sowohl auf dem unteren als auch auf dem oberen der geprüften Niveaus bewältigt werden können – die Niveau-Unterschiede zeigen sich in den Bewertungskriterien.

Im Folgenden findet sich ein Überblick über die Test-Teile und ihre Testaufgaben, Schwerpunkte und Bewertungskriterien. In Kapitel 7 werden die Testaufgaben mit Beispielen konkretisiert.

Die Reihenfolge der Testteile ist fest: zuerst die mündliche Prüfung mit den Teilen «Sprechen» und «Verstehen», danach (evtl. auch an einem anderen Tag) die schriftliche Prüfung, d.h. der Teil «Lesen und Schreiben». Da die Bestimmung der zu absolvierenden Niveau-Kombinationen mündlich und schriftlich im mündlichen Teil erfolgt, steht dieser Prüfungsteil bei einer vollständigen Prüfung zwingend am Anfang. Sollte jemand nur den Prüfungsteil «Lesen und Schreiben» absolvieren wollen, wird vor Beginn abgeklärt, welche Niveau-Kombination die Teilnehmerin oder der Teilnehmer absolviert.

Mündliche Einzelprüfung

Die mündliche Einzelprüfung beginnt – nach einem kurzen Warm-up und der Einführung in den Test – mit den A2-Aufgaben. Danach empfehlen die Prüfenden entweder mit dem Niveau A1 oder dem Niveau B1 weiterzufahren und erklären die Konsequenzen. Die Entscheidung, welches Niveau in der Folge absolviert wird, liegt bei den Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden absolvieren für die Teile «Sprechen» und «Verstehen» dieselbe Niveau-Kombination. Für das Gesamtergebnis mündlich zählt das Resultat «Sprechen» zu zwei Dritteln und das Resultat «Verstehen» zu einem Drittel.

«Sprechen»

Für beide Niveau-Kombinationen ist das **Setting** gleich: Es findet ein ca. 15-minütiges **Einzelgespräch** mit zwei Prüfenden statt, wobei eine/r der Prüfenden das Gespräch führt und der/die zweite Prüfende das Protokoll führt und bewertet. Nach Abschluss des Gesprächs wird die Bewertung zwischen den beiden Prüfenden konsolidiert und im Bedarfsfall kurz begründet.

A1	Teil 1: Bildbeschreibung
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann mit isolierten Wörtern oder Wendungen Personen, Orte, Situationen und Handlungen benennen.</p> <p>Input: Folge von 4 Illustrationen (Ablauf)</p> <p>Aufgabenstellung: Auf Illustrationen dargestellte Personen, Orte, Situationen und Handlungen benennen/beschreiben.</p> <p>Bewertung: Die Sprachproduktion wird global bewertet.</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass die Beschreibung das Geschehen erraten lässt. Für A2 wird eine verständliche Darstellung des Geschehens erwartet.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur mündlichen Produktion, zur mündlichen Interaktion, zum Spektrum der sprachlichen Mittel und zur Flüssigkeit</p>
	Teil 2: Gespräch
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann in alltäglichen Kontaktsituationen einfache Begrüssungen und Verabschiedungen verstehen und diese erwidern. Kann einfache Fragen stellen und Anliegen äussern und auf einfache, direkt an sie/ihn gerichtete Fragen mit einfachen Antworten reagieren.</p> <p>Input: wie Teil 1</p> <p>Aufgabenstellung: Auf die Aussagen der/des auf den Illustrationen abgebildeten Gesprächspartnerin/Gesprächspartners reagieren.</p>

	<p>Bewertung: Die Sprachproduktion wird global bewertet.</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass mit einfachsten Wörtern oder Ausdrücken reagiert wird und dass die Kommunikation nur mit Hilfestellung der Gesprächspartnerinnen und -partner zum Ziel führt.</p> <p>Für A2 werden recht spontane und angemessene sprachliche Reaktionen erwartet, die wenig Hilfestellung erfordern.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur mündlichen Interaktion (allgemein, Konversation), zum Spektrum sprachlicher Mittel und zur soziolinguistischen Angemessenheit</p>
A2	<p>Teil 1: Bildbeschreibung</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann eine Situation oder ein Ereignis beschreiben, indem sie/er Einzelheiten in einfacher Form aneinanderreicht.</p> <p>Input: Illustration und Themenangabe durch Prüfende</p> <p>Aufgabenstellung: Auf einer Illustration dargestellte Personen, Orte, Situationen und Handlungen beschreiben.</p> <p>Bewertung: Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung bewertet; andererseits trägt die sprachliche Qualität zur globalen Bewertung der A2-Aufgaben in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bei (s. Teil 3).</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden Personen, Orte, Situationen und Handlungen benennen, aber ohne den Sinnzusammenhang sprachlich explizit zu machen. Es sollte dem Gegenüber möglich sein, das Geschehens zu erraten.</p> <p>Für A2 wird erwartet, dass die Darstellung des Geschehens verständlich ist.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass die Beschreibung einige Details enthält und die logischen Zusammenhänge zwischen den Handlungen klar werden.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur mündlichen Produktion (allgemein, Erfahrungen beschreiben), zum Spektrum sprachlicher Mittel, zur Kohärenz und zur Flüssigkeit</p>
	<p>Teil 2: simuliertes Telefongespräch</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann kurze Kontaktgespräche führen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüssung und Anrede benutzt. Kann telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen und dazu einen Grund angeben.</p> <p>Input: Bild und Situationsbeschreibung durch Prüfende</p> <p>Aufgabenstellung: Telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen, mit Angabe eines Grundes.</p> <p>Bewertung: Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung bewertet; andererseits trägt die sprachliche Qualität zur globalen Bewertung der A2-Aufgaben in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bei (s. Teil 3).</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden das Anliegen auf elementare Weise vorbringen, sodass in der Folge die Gesprächspartnerinnen oder -partner die Führung übernehmen können.</p> <p>Für A2 wird erwartet, dass die Terminabsprache auch ohne grosse Hilfestellungen der Gesprächspartnerinnen oder -partner erfolgreich abgeschlossen werden kann.</p> <p>Für B1 wird zusätzlich erwartet, dass das Anliegen relativ kohärent und flüssig geschildert wird und die Formeln im sozialen Kontakt angemessen sind.</p>

	<p>Bezüge zum GeR: Skalen zur mündlichen Interaktion (allgemein, Konversation, Telekommunikationsmittel benutzen), zum Spektrum sprachlicher Mittel, zur soziolinguistischen Angemessenheit, zur Flüssigkeit und zu Interaktionsstrategien</p>
	<p>Teil 3: Gespräch</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und eigenen Aktivitäten berichten, z. B von persönlichen Erlebnissen, Alltagsgewohnheiten oder Freizeitaktivitäten.</p> <p>Input: Offene Fragen der Prüfenden</p> <p>Aufgabenstellung: Auf Fragen des/der Prüfenden reagieren</p> <p>Bewertung: Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung bewertet; andererseits trägt die sprachliche Qualität zur globalen Bewertung der A2-Aufgaben in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bei.</p> <p>In Bezug auf die Aufgabenerfüllung wird für A1 erwartet, dass ein kurzer Austausch nur mit viel Hilfe der Prüfenden zustande kommt.</p> <p>Für A2 wird das Zustandekommen eines Austauschs erwartet, bei dem aber die Prüfenden noch Hilfestellung leisten müssen und Details nicht geklärt werden können.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass ein relativ spontanes Gespräch entsteht, bei dem Erlebnisse, Gewohnheiten, Vorlieben etc. zusammenhängend und mit einigen Details geschildert werden.</p> <p>Bezüglich der sprachlichen Qualität wird für A1 erwartet, dass die Teilnehmenden nur Einzelwörter oder elementare Wendungen verwenden; bei Wortschatzlücken wird auf Gesten oder andere Sprachen ausgewichen oder die Produktion bricht ab. Sie verwenden vorwiegend auswendig gelernte Sätze, grammatische Strukturen sind nur sehr begrenzt entwickelt.</p> <p>Für A2 wird erwartet, dass die Teilnehmenden über einen noch begrenzten alltagsbezogenen Grundwortschatz verfügen und bei Wortschatzlücken längere Pausen entstehen. Die Teilnehmenden verwenden einfache Satzstrukturen in der Regel korrekt, machen aber noch systematisch elementare Fehler. Die Sprachproduktion ist noch nicht sehr flüssig, sie setzen häufig neu an.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden über einen Grundwortschatz verfügen, aber bei komplexen Sachverhalten an Grenzen stoßen. Bei Wortschatzlücken und Formulierungsproblemen kann der Faden relativ rasch wieder aufgenommen werden, z. B indem die Person etwas umformuliert. Ein Grundrepertoire von grammatischen Strukturen wird ziemlich korrekt verwendet, aber bei längeren Redebeiträgen können sich die Fehler häufen. Insgesamt spricht die Person ohne viel Stocken, obwohl beim längeren freien Sprechen Pausen zum Planen oder Korrigieren vorkommen.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur mündlichen Produktion, zur mündlichen Interaktion, zum Wortschatzspektrum, zur grammatischen Korrektheit und zur Flüssigkeit</p>
B1	<p>Gespräch</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Reaktionen und Meinungen einbeziehen, z. B eine persönliche Erfahrung oder einen Vorgang schildern.</p> <p>Kann über Alltagsthemen in verständlicher Weise sprechen und eine Meinung dazu äussern, z. B die positiven und negativen Aspekte bzw. Seiten einer Situation und die eigene Einschätzung dazu schildern.</p>

	<p>Kann Träume, Gefühle und Ziele einfach beschreiben, z. B eine Idealvorstellung beschreiben oder zu einer hypothetischen Situation Stellung nehmen und die eigene Meinung begründen.</p> <p>Input: Offene Fragen der Prüfenden</p> <p>Aufgabenstellung: Auf Fragen des/der Prüfenden reagieren</p> <p>Bewertung: Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung, andererseits die sprachliche Qualität in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bewertet.</p> <p>Auf der inhaltlichen Ebene wird für A2 erwartet, dass die Hauptaussagen der Beschreibung eines Ereignisses, einer Handlung oder eines Vorgangs verständlich sind, dass positive und negative Aspekte in Form von unverbundenen Aussagen genannt werden, und dass die persönliche Meinung zur geschilderten hypothetischen Situation verständlich ist, wenn das Gegenüber den Kontext kennt.</p> <p>Für eine Bewertung B1 wird erwartet, dass die Beschreibung eines Erlebnisses, eines Ereignisses, einer Handlung oder eines Vorgangs hinreichend genau und mit einigen Details erfolgt, positive und negative Aspekte zusammenhängend und relativ flüssig geschildert werden und dass Stellungnahmen zu hypothetischen Situationen und Begründungen zu eigenen Meinungen verständlich geäußert werden.</p> <p>Bezüglich der sprachlichen Qualität wird für A2 erwartet, dass die Teilnehmenden über einen noch begrenzten alltagsbezogenen Grundwortschatz verfügen und bei Wortschatzlücken längere Pausen entstehen. Die Teilnehmenden verwenden einfache Satzstrukturen in der Regel korrekt, machen aber noch systematisch elementare Fehler. Die Sprachproduktion ist noch nicht sehr flüssig, sie setzen häufig neu an.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden über einen Grundwortschatz verfügen, aber bei komplexen Sachverhalten an Grenzen stossen. Bei Wortschatzlücken und Formulierungsproblemen kann der Faden relativ rasch wieder aufgenommen werden, z. B indem die Person etwas umformuliert. Ein Grundrepertoire von grammatischen Strukturen wird ziemlich korrekt verwendet, aber bei längeren Redebeiträgen können sich die Fehler häufen. Insgesamt spricht die Person ohne viel Stocken, obwohl beim längeren freien Sprechen Pausen zum Planen oder Korrigieren vorkommen.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur mündlichen Produktion, zur mündlichen Interaktion, zum Wortschatzspektrum, zur grammatischen Korrektheit und zur Flüssigkeit</p>
--	--

«Verstehen»

Die Teilnehmenden absolvieren für den Teil «Verstehen» dieselbe Niveaukombination wie für «Sprechen». Der Teil «Verstehen» folgt direkt dem Teil «Sprechen» und wird als **Einzelprüfung** absolviert – entweder mit denselben Prüfenden und direkt anschliessend an «Sprechen» oder in einem anderen Raum mit nur einer/einem Prüfenden.

Der Testteil «Verstehen» dauert ca. 15 Minuten. Der Rhythmus wird von den Prüfenden und den Teilnehmenden bestimmt: Die Tonaufnahmen zu den Items sind einzeln abrufbar; die/der Prüfende bedient die Abspiel- und Stopptaste und lässt der/dem Teilnehmenden angemessene Zeit zum Antworten. Die Teilnehmenden können auf Wunsch jeden Text ein zweites Mal hören.

Für jedes Niveau gibt es sechs Items; jeweils drei Items beziehen sich auf dieselbe Handlungssituation; die anderen drei Items beziehen sich entweder auf einen weiteren Handlungsschritt im selben Szenario, oder auf eine ähnliche Situation im selben Handlungsfeld. Durch das Vorlesen einer kurzen Situationsbeschreibung durch die Prüfenden können sich die Teilnehmenden in die jeweilige Situation versetzen.

Auf den Niveaus A1–A2 bestehen die drei Antwort-Optionen aus Illustrationen; die Teilnehmenden wählen die richtige Antwort aus drei Optionen aus. Die Illustrationen enthalten teilweise numerische Werte (Kalendertage, Uhrzeiten, Dauer, einfache Beschriftungen); bei Personen mit Lese-Schwierigkeiten können die Antwortoptionen mit numerischen Werten von den Prüfenden vorgelesen werden. Auf dem Niveau B1 geben die Teilnehmenden ihre Antworten auf die von der/dem Prüfenden gestellten offenen Fragen mündlich.

A1	Items 1-6
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann in Alltagssituationen wesentliche handlungsrelevante Informationen verstehen.</p> <p>Input: 2 x 3 kurze Hörtexte, max. 2x abgespielt</p> <p>Aufgabenstellung: Zur Beantwortung der mündlich gestellten Fragen zu den Hörtexten jeweils 1 von 3 Illustrationen wählen.</p> <p>Bewertung: max. 6 Punkte</p>
A2	Items 7-12
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann in Alltagssituationen – typischerweise Transaktionssituationen oder einfache Erklärungen oder Verabredungen – die wesentlichen handlungsrelevanten Informationen verstehen.</p> <p>Input: 2 x 3 kurze Hörtexte, max. 2x abgespielt</p> <p>Aufgabenstellung: Zur Beantwortung der mündlich gestellten Fragen zu den Hörtexten jeweils 1 von 3 Illustrationen wählen.</p> <p>Bewertung: max. 12 Punkte in der Niveau-Kombination A1–A2, resp. max. 6 Punkte in der Niveau-Kombination A2–B1</p>
B1	Items 13-18
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann in Alltagssituationen – im Dialog oder im öffentlichen Raum – handlungsrelevante Informationen verstehen.</p> <p>Input: 2 x 3 kurze Hörtexte, max. 2x abgespielt</p> <p>Aufgabenstellung: Die mündlich gestellten Fragen zu den Hörtexten mündlich beantworten.</p> <p>Bewertung: max. 12 Punkte</p>

«Lesen und Schreiben»

Der Teil «Lesen und Schreiben» wird als Gruppenprüfung absolviert. Die Teilnehmenden absolvieren die Niveauekombinationen A1–A2 oder A2–B1. Es muss sich nicht um dieselbe Niveauekombination handeln wie bei der mündlichen Prüfung.

Die Prüfung dauert 60 Minuten, zuvor gibt es eine Orientierungsphase, in der die Teilnehmenden die Test-Broschüren durchblättern und Fragen stellen können.

Das Bestimmen der Niveauekombination erfolgt am Ende der mündlichen Prüfung (falls der Teil «Verstehen» nicht mit denselben Prüfenden direkt im Anschluss an «Sprechen» durchgeführt wird, nach Abschluss des Teils «Sprechen»). Die Teilnehmenden erhalten dazu ein einfaches Formular, das sie an Ort und Stelle ausfüllen. Die Prüfenden beobachten, wie das Formular ausgefüllt wird. Danach empfehlen sie, die schriftliche Prüfung in der Kombination A1–A2 oder A2–B1 zu absolvieren und erklären die Konsequenzen. Die Entscheidung, welche Niveauekombination in der Folge absolviert wird, liegt bei den Teilnehmenden.

Die Kombination A1–A2 umfasst die Module 1–3, die Kombination A2–B1 die Module 4–6, wobei die Module 3 und 4 identisch sind. Jedes Modul enthält zwei Aufgaben, die zwei mögliche Schritte eines Szenarios betreffen. Bei der ersten Aufgabe liegt der Bewertungsschwerpunkt beim Leseverstehen, bei der zweiten Aufgabe bei der schriftlichen Interaktion.

A1	Modul 1 / Aufgabe 1
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann einem kurzen, sehr einfachen Text die wichtigsten Informationen entnehmen und diese mit Einzelwörtern oder kurzen Wendungen schriftlich an eine Bekannte oder einen Bekannten weitergeben.</p> <p>Input: Authentischer, leicht bearbeiteter, in der Regel gekürzter Text, der eine Veranstaltung ankündigt</p> <p>Aufgabenstellung: Einen kurzen, einfachen Text zu einer Veranstaltung lesen und die Angaben zu Tag, Zeit, Ort auffinden.</p> <p>Eine Chat-Konversation mit einer/einem Bekannten mit diesen Angaben und einer Abschlussformel vervollständigen.</p> <p>Bewertung: 0 / 1 / 2 Punkte pro Item, max. 8 Punkte</p> <p>Für 1 Punkt entsprechen die Angaben der Aufgabenstellung und sind generell verständlich, enthalten aber Fehler, die das Verständnis erschweren (können) bzw. ist die Abschlussformel nicht angemessen.</p> <p>Für 2 Punkte entsprechen die Angaben der Aufgabenstellung und enthalten keine Fehler, die das Verständnis beeinträchtigen bzw. zu Missverständnissen führen können. Die Abschlussformel ist angemessen.</p>

	<p>Bezüge zum GeR: Skalen zum Leseverstehen (zur Orientierung lesen), zur schriftlichen Interaktion (Korrespondenz) und zur Orthografie</p>
	<p>Modul 1 / Aufgabe 2</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann auf einem sehr einfachen Anmeldeformular grundlegende personenbezogene Angaben oder Angaben zum engeren Umfeld einer Person korrekt eintragen.</p> <p>Input: Möglichst authentisches, leicht bearbeitetes Anmeldeformular</p> <p>Aufgabenstellung: Ein kurzes, sehr einfaches Anmeldeformular mit personenbezogenen Angaben oder einfachen kontextrelevanten Informationen ausfüllen (5 Angaben)</p> <p>Bewertung: 0 / 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte</p> <p>Für 1 Punkt wird erwartet, dass die Angaben der Rubrik entsprechen und die Schreibweise eindeutig ist. Eventuelle Fehler erschweren das Verständnis nicht und führen zu keinen Missverständnissen.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur schriftlichen Interaktion (Notizen, Mitteilungen und Formulare) und zur Orthografie</p>
A2	<p>Modul 2 / Aufgabe 3</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann in einem einfachen, strukturierten Text aus dem Alltag (z. B. Informationstext zu einer Dienstleistung einer öffentlichen Stelle oder einer Organisation, Schreiben eines Vereins oder einer Firma etc.) wichtige Informationen auffinden.</p> <p>Input: Authentisches, aber evtl. bearbeitetes und strukturiertes Schreiben oder Informationstext einer öffentlichen Stelle, eines Amtes, eines Vereins, einer Organisation oder einer Institution</p> <p>Aufgabenstellung: In einem einfachen, strukturierten Schreiben handlungsrelevante Angaben, wie z. B. Angaben zu Orten, Zeiten, Preisen, Kontaktmöglichkeiten auffinden und unterstreichen (5 Informationen).</p> <p>Bewertung: 0 / 0.5 / 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte</p> <p>Für 0.5 Punkte kann die Unterstreichung ungenau sein, z. B. mehr (auch irrelevante) Elemente umfassen, ohne aber widersprüchliche Angaben zu enthalten.</p> <p>Für 1 Punkt muss die Unterstreichung genau der Antwort entsprechen und mit der richtigen Zahl der Frage bezeichnet sein.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zum Leseverstehen (zur Orientierung lesen)</p>
	<p>Modul 2 / Aufgabe 4</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann auf einem Formular personenbezogene Angaben eintragen und das Formular mit einfachen Informationen und Fragen ergänzen.</p> <p>Input: Möglichst authentisches, leicht bearbeitetes Formular; in der Regel geht es um eine Anmeldung, eine Bestellung z. B. eine Dienstleistung oder ein Abonnement.</p> <p>Aufgabenstellung: Formular vervollständigen (5 Angaben); im Formular unter «Fragen und Bemerkungen» Sätze nach Leitpunkten formulieren (3 Ergänzungen).</p> <p>Bewertung: erste 5 Items: 0 / 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte; weitere 3 Items: 0 / 1 / 2 Punkte pro Item, max. 6 Punkte</p>

	<p>Für 1 Punkt bei den Formular-Rubriken wird erwartet, dass die Angaben vollständig sind, die Schreibweise eindeutig ist und zu keinen Missverständnissen führt.</p> <p>Für 1 Punkt bei den Formular-Ergänzungen wird erwartet, dass die Angaben mindestens teilweise der Aufgabenstellung entsprechen und verständlich sind, evtl. nach mehrmaligem Lesen.</p> <p>Für 2 Punkte sollten die Informationen der Aufgabenstellung entsprechen und beim ersten Lesen verständlich sein, auch wenn evtl. Orthografie- oder Grammatikfehler vorhanden sind.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur schriftlichen Interaktion (Notizen, Mitteilungen und Formulare, Korrespondenz) und zur Orthografie</p>
A2	<p>Modul 3 / Aufgabe 5</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann kurzen Alltagstexten (z. B Ausschreibungen, Bekanntmachungen, Inseraten) wichtige Informationen entnehmen, wenn die Texte strukturiert und in relativ einfacher Sprache verfasst sind.</p> <p>Input: 2 authentische, leicht bearbeitete Inserate oder ähnliche Texte</p> <p>Aufgabenstellung: In Inseraten, Werbetexten oder Bekanntmachungen wichtige Angaben, wie z. B Angaben zu Orten, Zeiten, Preisen, Kontaktmöglichkeiten oder andere kontextrelevante Informationen. auffinden und in eine vorbereitete Liste übertragen.</p> <p>Bewertung: 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte</p> <p>Für 1 Punkt wird erwartet, dass die richtigen Angaben vollständig und mit eindeutiger bzw. unmissverständlicher Schreibweise kopiert wurden.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zum Leseverstehen (zur Orientierung lesen)</p>
	<p>Modul 3 / Aufgabe 6</p> <p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann ein kurzes E-Mail schriftlich beantworten, um einen Termin zu vereinbaren, abzusagen oder zu verschieben.</p> <p>Input: E-Mail</p> <p>Aufgabenstellung: Anhand von 3 Leitpunkten eine Antwort auf ein E-Mail verfassen</p> <p>Bewertung: Der Inhalt wird mit max. 8 Punkten bewertet (für Anrede/Schluss und 3 Leitpunkte je 0 / 2 Punkte), die sprachliche Qualität mit max. 6 Punkten (je 0 / 1 / 2 Punkte für Kohärenz und Kohäsion, Korrektheit und Orthografie)</p> <p>Für die Inhalts-Punkte wird erwartet, dass die Informationen gemäss Aufgabenstellung vorhanden und verständlich sind.</p> <p>Für 1 Punkt pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung wird erwartet, dass die zeitlichen und logischen Zusammenhänge von den Lesenden entsprechend interpretiert werden können, resp. elementare Satzstrukturen vorhanden sind. Die Orthografie kann so fehlerhaft sein, dass einzelne Wörter evtl. unverständlich bleiben.</p> <p>Für 2 Punkte pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung sollten die Aussagen mit einfachsten Konnektoren verbunden sein, sodass die zeitlichen und logischen Zusammenhänge verständlich sind, resp. es sollten einfache Satzstrukturen vorhanden sein, auch wenn es noch elementare Fehler gibt und der Text sich «holrig» liest. Die Orthografie sollte so sein, dass der Sinn der Wörter, evtl. nach mehrmaligem Lesen, verständlich ist.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur schriftlichen Interaktion (insbesondere zu Notizen, Mitteilungen und Formulare, Korrespondenz, Online-Konversation), zum Spektrum sprachlicher Mittel (insbesondere zu Wortschatzspektrum, grammatischer Korrektheit und Orthografie) und zu Kohärenz und Kohäsion</p>

A2	Modul 4 / Aufgabe 7
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: = Aufgabe 5</p> <p>Input: = Aufgabe 5</p> <p>Aufgabenstellung: = Aufgabe 5</p> <p>Bewertung: = Aufgabe 5</p>
	Modul 4 / Aufgabe 8
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: = Aufgabe 6</p> <p>Input: = Aufgabe 6</p> <p>Aufgabenstellung: = Aufgabe 6</p> <p>Bewertung: Bewertung des Inhalts = Aufgabe 6. Für die Bewertung der sprachlichen Qualität (je 0 / 1 / 2 Punkte für Kohärenz und Kohäsion, Korrektheit und Orthografie) erstreckt sich die Bewertung über die Niveaus <A2-B1, im Gegensatz zur Aufgabe 6, bei der die Skala sich auf die Niveaus <A1-A2 bezieht.</p> <p>Für 1 Punkt pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung wird erwartet, dass die Aussagen mit einfachsten Konnektoren verbunden sind, sodass die zeitlichen und logischen Zusammenhänge verständlich sind, resp. dass einfache Satzstrukturen vorhanden sind, auch wenn es noch elementare Fehler gibt und der Text sich «holprig» liest. Die Orthografie ist so, dass der Sinn der Wörter evtl. erst nach mehrmaligem Lesen verständlich ist.</p> <p>Für 2 Punkte sollten die Aussagen klar und die zeitlichen und logischen Zusammenhänge beim ersten Lesen verständlich sein, resp. auch einzelne komplexere Satzstrukturen vorhanden sein und der Lesefluss durch einzelne Fehler nicht behindert werden. Der Text sollte strukturiert und die Orthografie und Zeichensetzung exakt genug sein, sodass der Text durchgängig verständlich ist.</p>
B1	Modul 5 / Aufgabe 9
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann eine schriftliche Anleitung oder Ablaufbeschreibung in relativ einfacher Sprache im Detail verstehen, wenn es um ein bekanntes Thema aus dem Alltag, insbesondere im Kontakt mit Behörden, Firmen oder Organisationen, geht.</p> <p>Input: Authentischer, evtl. leicht bearbeiteter und strukturierter Text einer Behörde, Firma oder Organisation, der Anweisungen enthält oder einen Ablauf beschreibt.</p> <p>Aufgabenstellung: Eine Anleitung oder eine Ablaufbeschreibung in Form eines kontinuierlichen, aber strukturierten Texts global und im Detail verstehen.</p> <p>Von 2 x 3 zusammenfassenden Kurztexten diejenigen auswählen, die ausschliesslich korrekte Informationen enthalten.</p> <p>Bewertung: 2 x 0 / 3 Punkte, max. 6 Punkte</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zum Leseverstehen (insbesondere zur Orientierung lesen, Information und Argumentation verstehen)</p>

B1	Modul 5 / Aufgabe 10
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann im Rahmen eines definierten Verfahrens einen einfachen formellen Brief an eine Behörde, eine Firma oder eine Organisation schreiben und darin die erforderlichen Angaben machen bzw. das jeweilige Anliegen begründen.</p> <p>Input: 3 Leitpunkte für die schriftliche Produktion, Struktur für den Brief</p> <p>Aufgabenstellung: Im Rahmen eines Verfahrens einen kurzen, formellen Brief - gemäss 3 Leitpunkte -- vervollständigen.</p> <p>Bewertung: Die Leistung wird pro Leitpunkt global bewertet; 3 x 0 / 1.5 / 3 Punkte, max. 9 Punkte</p> <p>Für 1.5 Punkte wird erwartet, dass die Angaben mehrheitlich vorhanden und - evtl. nach mehrmaligem Lesen - verständlich sind, auch wenn sich der Text «holprig» liest und einzelne Fehler vorkommen.</p> <p>Für 3 Punkte sollten die Angaben vollständig aufgeführt, der Aufgabenstellung entsprechend sowie eindeutig und klar sein. Eventuelle Fehler dürfen den Lesefluss nicht behindern.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur schriftlichen Interaktion (insbesondere zur Korrespondenz), zur pragmatischen Kompetenz (Themenentwicklung, Genauigkeit der Aussage), zum Wortschatzspektrum und zur grammatischen Korrektheit</p>
	Modul 6 / Aufgabe 11
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann Anzeigen und kurze Informationstexte zu alltäglichen Themen global und im Detail verstehen.</p> <p>Input: 5 authentische, gekürzte und/oder evtl. leicht bearbeitete Texte, davon 1 Text als Beispiel</p> <p>Aufgabenstellung: Kurze, informative Texte (in der Regel Anzeigen) aus einem Alltagsbereich lesen und Multiple-Choice-Aufgaben dazu lösen.</p> <p>Bewertung: 4 x 0 / 2 Punkte, max. 8 Punkte</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zum Leseverstehen (insbesondere zur Orientierung lesen)</p>
	Modul 6 / Aufgabe 12
	<p>Zu überprüfende kommunikative Kompetenzen: Kann in einem E-Mail oder einem Brief einer Freundin oder einem Freund einen Ratschlag geben und seine/ihre Meinung begründen.</p> <p>Input: Inseratentexte aus Aufgabe 11, 4 Leitpunkte für das Verfassen des E-Mails</p> <p>Aufgabenstellung: In einem E-Mail an eine Freundin oder einen Freund - gemäss den Leitpunkten - einen Rat geben und die eigene Meinung begründen.</p> <p>Bewertung: Der Inhalt wird mit max. 8 Punkten bewertet (für Anrede/Schluss und 3 Leitpunkte je 0 / 2 Punkte), die sprachliche Qualität mit max. 9 Punkten (je 0 / 1,5 / 3 Punkte für Kohärenz und Kohäsion, Korrektheit und Orthografie).</p> <p>Für die Inhaltspunkte wird erwartet, dass die Informationen gemäss Aufgabenstellung vorhanden und verständlich sind.</p> <p>Für 1,5 Punkte pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung wird erwartet, dass die Aussagen aneinandergereiht und evtl. mit einfachsten Konnektoren verbunden sind, dabei die logischen und zeitlichen Zusammenhänge aber evtl. nach wiederholtem Lesen verständlich sind. Die Satzstrukturen sind einfach und der Text liest sich evtl. noch «holprig» und kann noch elementare Fehler enthalten; die Wörter sollten, evtl. nach mehrmaligen Lesen, verständlich sein.</p>

	<p>Für 3 Punkte pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung sollten die Aussagen so verknüpft sein, dass zeitliche und logische Zusammenhänge beim ersten Lesen verständlich sind. Es sollten auch etwas komplexere Strukturen vorkommen und der Lesefluss nicht von allzu vielen Fehlern behindert werden. Der Text sollte strukturiert und Rechtschreibung und Zeichensetzung so exakt sein, dass der Text durchgängig verständlich ist.</p> <p>Bezüge zum GeR: Skalen zur schriftlichen Interaktion (insbesondere zur Korrespondenz), zur Kohärenz, zum Wortschatzspektrum und zur grammatischen Korrektheit</p>
--	---

Die erzielten Resultate werden auf dem **Sprachenpass** mit einem GeR-Niveau mündlich und einem GeR-Niveau schriftlich ausgedrückt.

Im Folgenden findet sich ein Überblick über die **Gewichtung** der einzelnen Testteile sowie die **Grenzwerte** für die Niveaus.

Resultat «mündlich»

Für das Resultat mündlich werden die Resultate «Sprechen» und «Verstehen» im Verhältnis 2/3 zu 1/3 kombiniert.

Niveau-Kombination A1-A2

Sprechen	A1	31%	2/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	A2	69%	
Verstehen	A1	33%	1/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	A2	67%	

Der Grenzwert für A1 liegt bei 26%, für A2 bei 65%.

Niveau-Kombination A2-B1

Sprechen	A2	43%	2/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	B1	57%	
Verstehen	A2	33%	1/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	B1	67%	

Der Grenzwert für A2 liegt bei 43%, für B1 bei 79%.

Resultat «schriftlich»

Das Resultat schriftlich entspricht dem Resultat, das im Teil «Lesen und Schreiben» erzielt wurde.

Niveau-Kombination A1-A2

Modul 1	A1	Aufgabe 1	16.5%	27% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 2	10.5%	
Modul 2	A2*	Aufgabe 3	10.5%	33.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 4	23%	
Modul 3	A2*	Aufgabe 5	10.5%	39.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 6	29%	

* mit einzelnen A1-Items

Der Grenzwert für A1 liegt bei 39%, für A2 bei 76%.

Niveau-Kombination A2-B1

Modul 4	A2*	Aufgabe 7	8.5%	32% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 8	23.5%	
Modul 5	B1	Aufgabe 9	10%	25.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 10	15.5%	
Modul 6	B1	Aufgabe 11	13.5%	42.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 12	29%	

Der Grenzwert für A2 liegt bei 39%, für B1 bei 73%.

6 Qualität bei der Durchführung und Auswertung

In diesem Kapitel wird erläutert, welche Massnahmen getroffen werden, um die Qualität bei der Durchführung und bei der Auswertung des Tests zu sichern.

Der *fide-Test* wird an **akkreditierten Prüfungsinstitutionen** durchgeführt. Die Bedingungen und der Prozess zur Akkreditierung sind im «Reglement für Prüfungsinstitutionen für den *fide-Test*» festgehalten. Wesentliche Grundlagen für die Akkreditierung sind ein institutionelles Qualitätssicherungssystem, das Vorhandensein geeigneter Infrastruktur und das Bezeichnen einer Person als Prüfungsverantwortliche/r. Zudem muss die Institution mindestens drei lizenzierte Prüfende unter Vertrag haben. Die Akkreditierung gilt für den Zeitraum von drei Jahren, danach muss sie erneuert werden.

Wenn Zweifel an der reglementsconformen Durchführung des *fide-Tests* bestehen, kann die Geschäftsstelle *fide* je nach Schweregrad des Verstosses Qualitätssicherungsmassnahmen anordnen sowie die Akkreditierung suspendieren oder entziehen.

Die **prüfungsverantwortlichen Personen** werden im Rahmen einer Schulungsveranstaltung in ihre Aufgaben im Zusammenhang mit dem *fide-Test* eingeführt. Sie erhalten danach eine Berechtigung, diese Rolle einzunehmen. Die Berechtigung wird jährlich nach der Teilnahme an den Treffen der Prüfungsverantwortlichen erneuert. Diese Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch sowie dem Besprechen von allfälligen Neuerungen.

Die prüfungsverantwortlichen Personen planen und organisieren die Testdurchführungen. Während der Durchführung sind sie selbst entweder anwesend oder stellen sicher, dass von ihnen geschultes Personal vor Ort ist und den sicheren sowie regelkonformen Ablauf gewährleistet.

Der Prüfungsteil «Lesen und Schreiben» wird von **Aufsichtspersonen** geleitet, die entweder über eine gültige Prüferlizenz verfügen oder von der Geschäftsstelle *fide* speziell für diese Aufgabe geschult wurden.

Die **Prüfenden** sind Personen, die einem definierten Anforderungsprofil entsprechen. Sie besuchen eine zweitägige Prüfendenschulung, die von der Geschäftsstelle *fide* angeboten wird. Danach absolvieren sie einen zweifachen Kompetenznachweis: Einerseits wird anhand von standardisierten Video-Aufnahmen ihre Fähigkeit überprüft, die Leistungen der Testteilnehmenden nach

den fide-Bewertungskriterien zu beurteilen, andererseits wird in einer Test-Simulation überprüft, ob sie den Teil «Sprechen» gemäss den Richtlinien durchführen.

Zulassungsbedingungen, Ziele, Schulungsinhalte sowie Ablauf und Beurteilungskriterien für den Kompetenznachweis sind in einer Modulbeschreibung festgehalten. Als Grundlage für die Schulungen dient ein Schulungskonzept, das für die Dozierenden verbindlich ist und sicherstellt, dass alle Schulungen nach denselben inhaltlichen Richtlinien und Standards ablaufen.

Nach Absolvieren des Kompetenznachweises erhalten die Prüfenden eine Lizenz, die in der Regel drei Jahre gültig ist und dann mit dem Besuch einer Standardisierungsschulung verlängert wird. Die Bedingungen zum Erhalt der Lizenz als Prüfende/r für den *fide-Test* sind im «Reglement über die Prüferlizenz für den fide-Test» festgehalten.

Bei den Schulungen und bei den Kompetenznachweisen werden Referenzbeispiele eingesetzt, welche zuvor in einem **Benchmarking-Prozess** von einer Expertengruppe diskutiert wurden und für die konsolidierte und kommentierte Bewertungen vorliegen.

Wird anlässlich einer Inspektion festgestellt, dass Prüfende Unsicherheiten oder nicht reglementskonformes Verhalten beim Ablauf oder bei der Bewertung zeigen, kann die Lizenz suspendiert und eine Massnahme (z. B. der neuerliche Besuch einer Standardisierungsschulung) verordnet werden.

Die Geschäftsstelle fide bietet zusätzlich zu den obligatorischen Basis- und Standardisierungsschulungen periodisch Austauschtreffen oder Weiterbildungsveranstaltungen für Prüfende an.

Die **Dozierenden** in den Schulungen für die Prüfenden entsprechen einem definierten Anforderungsprofil.

Die Rahmenbedingungen für die Durchführung des fide-Tests, der detaillierte Ablauf der vorbereitenden Prozesse und der Testteile sind in den verbindlichen «Bestimmungen zur Organisation und Durchführung des fide-Tests für Prüfende und Aufsichtspersonen des fide-Tests» sowie in den «Bestimmungen zur Organisation und Durchführung des fide-Tests für Prüfungsverantwortliche fide» festgehalten.

Alle Prüfungsinstitutionen erhalten periodisch **Inspektionsbesuche** von Inspektorinnen und Inspektoren, die dem mündlichen und/oder schriftlichen Teil des fide-Tests beiwohnen und überprüfen, ob die Durchführungen regelkonform ablaufen und die Leistungen der Teilnehmenden im Einklang mit den fide-Bewertungskriterien beurteilt werden. Darüber hinaus finden Inspektionen immer dann statt, wenn es Beschwerden gibt oder der Verdacht besteht, dass an einer Prüfungsinstitution die Testdurchführung nicht ganz den Richtlinien ent-

spricht. Bei schwerwiegenden Abweichungen im Prüfungsablauf oder bei Auffälligkeiten in der Bewertung können Massnahmen zur Qualitätssicherung verfügt oder die betroffenen Prüfenden suspendiert werden.

Der **Anmelde- und Bestellprozess** ist in den «Bestimmungen zur Organisation und Durchführung des fide-Tests für Prüfungsverantwortliche fide» im Detail beschrieben. Die Prüfungsverantwortlichen erfassen alle für die Anmeldung notwendigen Daten und leiten sie an die Geschäftsstelle fide weiter.

Die möglichen Massnahmen zum Nachteilsausgleich für Personen mit spezifischem Bedarf sind in den «Richtlinien zur Testdurchführung für Teilnehmende mit spezifischem Bedarf» festgehalten.

Die Geschäftsstelle fide stellt die **Testversionen** zusammen, die bei einer Durchführung zum Einsatz kommen. Sie achtet dabei darauf, dass die Unterlagen innert der festgelegten Frist bei der Prüfungsinstitution eintreffen. Die Prüfungsverantwortlichen sorgen dafür, dass die Unterlagen bis zum Prüfungstermin unter Verschluss bleiben und nach der Testdurchführung umgehend an die Geschäftsstelle fide weitergeleitet werden.

Die **Bewertung** des Teils «Sprechen» erfolgt durch die Prüfenden vor Ort, aufgrund von definierten Kriterien. Die/der beobachtende Prüfende nimmt eine erste Bewertung der Leistungen der Teilnehmenden vor. Nach Abschluss des Gesprächs wird zusammen mit der/dem gesprächsführenden Prüfenden die Bewertung finalisiert und auf dem «Bewertungsbogen Sprechen» festgehalten.

Im Teil «Verstehen» halten die Prüfenden die Antworten der Teilnehmenden auf dem Bewertungsbogen fest. Je nach Aufgabentyp werden die Antworten entweder maschinell ausgewertet oder von den zentralen BewerterInnen-Teams beurteilt.

Die Auswertung des Teils «Lesen und Schreiben» erfolgt zentral von einem Team von Bewerterinnen und Bewertern, die sich dabei auf die definierten Bewertungskriterien stützen. Die Leistungen der Teilnehmenden werden von jeweils zwei Bewerterinnen oder Bewertern beurteilt, die sich auf eine definitive Bewertung einigen und diese auf dem «Bewertungsbogen Lesen und Schreiben» festhalten.

Die Bewerterinnen und Bewerter entsprechen einem definierten Anforderungsprofil und werden von der Geschäftsstelle fide in ihre Funktion eingeführt. Die BewerterInnen-Teams nehmen periodisch an Austausch und Standardisierungsschulungen teil. Die Geschäftsstelle fide stellt sicher, dass für alle Sprachen die gleichen Bewertungsstandards angewendet werden.

Zur **Ermittlung der Resultate** mündlich und schriftlich werden die Bewertungsbogen der Teile «Sprechen», «Verstehen» und «Lesen und Schreiben» elektronisch ausgewertet. Bei Auffälligkeiten erfolgt eine manuelle Überprüfung.

Die Prüfungsergebnisse werden regelmässig **quantitativen Analysen** unterzogen. Zweck dieser Analysen ist es, sicherzustellen, dass die Testaufgaben zuverlässig funktionieren und in den verschiedenen Sprachvarianten und Testversionen gleichwertig sind. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der statistischen Analysen sowie der qualitativen Rückmeldungen von Prüfungsinstitutionen und Bewertungsteams entscheidet die Geschäftsstelle fide über notwendige Massnahmen

Die Teilnehmenden erhalten einen **Sprachenpass** mit den erreichten Niveaus mündlich und schriftlich sowie eine **Ergebnismitteilung**, welche die erzielten Prozentwerte in den einzelnen Teilen aufführt. Teilnehmende können innerhalb der festgesetzten Fristen Einsicht in ihre Unterlagen verlangen oder bei der Geschäftsstelle fide Einsprache wegen nicht reglementsconformer Durchführung erheben. Zudem können sie die Überprüfung ihrer Testergebnisse beantragen.

7 Bibliografie

Im Folgenden werden alle im Handbuch erwähnten Schriften aufgeführt.

Council of Europe (2001). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment*. Council of Europe, Modern Languages Division / Cambridge University Press.

Council of Europe (2020). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – Companion volume*. Council of Europe Publishing.

Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen* (Goethe-Institut, KMK, EDK & BMBWK, Hrsg.). Langenscheidt.

GeR = Europarat (2020). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Begleitband* (Goethe-Institut, KMK & ÖSD, Hrsg.). Klett.

Profile deutsch = Glaboniat, M., Müller, M., Rusch, P., Schmitz, H. & Wertenschlag, L. (2005). *Profile deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, Kommunikative Mittel, Niveau A1-A2, B1-B2, C1-C2*. Langenscheidt.

Hagenow-Caprez M. (2020). Lernen in Szenarien: Sprachgebrauch als Teil der Handlungskompetenz von zugewanderten Personen im Alltag. *Bulletin suisse de linguistique appliquée*, 112, 161-179.

Müller M. & Wertenschlag, L. (2013). «Meine Kinder möchten, dass ich auch zum Elternabend gehe», Anmerkungen zum Szenarienansatz und zur Entstehungsgeschichte der fide-Szenarien. *Babylonia*, 2013(1), 28-34.